

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feinsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Feinsprecher Nr. 29.

Kleinere Gebühr
f. d. Monat. Jede aus-
gewählte Schrift oder
deutscher Raum bei 1mal.
Einrichtung 10 s.
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.

Mit dem
Wanderblätterchen,
Mittw. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

1909

Mittwoch, den 23. September

Nr. 221

Das Vaterland über den Parteien.

b. u. Der beste und zuverlässigste Ratgeber, den man zum Verständnis und Verständnis legen kann, ist die Wahrheit in ihren verschiedenen Graden. Namentlich erweist sie sich in politischen Dingen als ein höchst wertvolles Mittel. Sie ist eine geradezu unerschöpfliche Quelle. Kann man nicht mit Veranschuldigungen an seine wirtschaftlichen Gegner herantreten, so läßt man die dumme Masse gegen sie los. Die Menge derer, die nicht wissen, worauf es ankommt, die nicht fähig sind, die Verhältnisse und Verordnungen zu erfassen, diese bringen den Gegner höher zu Fall. Aber sie rufen auch sich selbst und Schwächen die Nation. Solche Leute, welche fähig sind, Gegenstände überhaupt zu erfassen, sind Gegner, mit denen sich immer fertig werden läßt, denen man auch bereitwillig, wenigstens zum Teil entgegenkommt, bei denen es sich lohnt, mal seine eigenen Ansichten einzuschränken, bei denen also eine Verständigung möglich ist, ohne daß alles Gerechtigkeitsgefühl, alle berechtigten Eigenwilligkeiten verletzt werden müssen. Mit gebildeten, vernünftigen Gegnern läßt sich im vaterländischen Interesse auch arbeiten.

Wir verstehen unter „gebildet“ nicht den Besitz allgemeiner, höherer oder niedriger Schulbildung, sondern die Fähigkeit, einen Vorgang in seinem Entstehungs- und Entwicklungsgang und in seinem Verlauf richtig zu erkennen und zu beurteilen. Weiter ist Bildung das Gefühl für Recht und Unrecht und für Lust. Also unserer Auffassung nach kann es ebenbürtig in den breiten Schichten des Volkes gebildete Leute geben, wie in den höheren Schichten ausgemachte Feiglinge vorkommen können. In der Verwechslung von Besitz und Bildung bzw. von Rang und Bildung liegt zum großen Teil die Schuld an den verwerflichen innerpolitischen Verhältnissen in unserem Lande. Wenn jemand einen Lügneren Namen und Lügneren Geld hat, so ist er bei uns ohne weiteres inkompetent, irgendeinen Nutzen in die Welt zu setzen, und sich zur Vertretung dieses Unfuns befähigt zu denken.

Der beschriebene Mann aber, der sein Land und die Verhältnisse wirklich kennt, der findet kein Gehör. Wer sich jetzt nicht ärgern will, der tut gut, sich auf ein bestimmtes Blatt einzuschreiben und sein Ärgern auch nur in die Hand zu nehmen, dann merkt er nicht, wie die Meinungen aufeinander prallen und sein Gefühl schärft sich nicht, für die Angelegenheiten mit denen heute wirtschaftliche Kämpfe geführt werden. Er kommt auch nicht in die unangenehme Lage, einen Menschen, den er bis jetzt für ordentlich, fleißig und ehrlich gehalten hat, plötzlich als einen Schuft anzusehen zu müssen, und das wiederum kann er sich damit begnügen, die Schuld seines Unfortuns und seines Abnehmens auf eine einzige Gruppe in unserem Lande auszuschieben. Ist er s. B. mehr fähig, so wird er auf diese

Beise die sogenannten Agrarier hoffen, trotzdem vielleicht viele seiner Angehörigen selbst dazu gehören, und gehört er umgekehrt zur agrarischen Richtung, dann wird er allmählich von einem Haß gegen alles Sozialistische erfüllt werden.

Wohin das führen soll, wissen wir nicht. Wer die Verantwortung für diese Verhängung des Volkes einst übernehmen wird, oder übernehmen muß, das wird die Zeit lehren, aber selbst wenn schwer mit ihm ins Gericht gegangen wird, so kann er mit dem Schaden gutmachen, der unserer Nation daraus erwächst.

Politische Uebersicht.

Eine neue Note des schweizerischen Bundesrats an die deutsche Reichsregierung bezieht sich die von Deutschland durch die Rückübernahme der Rückzahlung des Reichsgoldes gewünschte Konzeption als ungenügend zur Belieferung des Reichsgoldes. Schon früher einmütig angenommenen grundsätzlichen Standpunkt schärfend, verlangt der Bundesrat neuerdings die Beurteilung der Streitfrage durch ein Schlichtungsgericht.

Aus Rom wurde gestern das Gerücht verbreitet, daß König Ferdinand von Bulgarien mit seiner ganzen Familie zum orthodoxen Glauben überzutreten wolle. Sogleich nach der Kunde wurde er in Tirnovo feierlich gekrönt. Kaiser Nikolaus von Rußland werde dem Taufakt als Zeuge beizuhaben.

Der gemeinsame Österreich-ungarische Ministerrat ist am Sonntag mit Erfolg tagungsbefähigt worden. Die Beratungen über das gemeinsame Budget für 1910 wurden nach Übernahme erheblicher Erhöhungen vornehmlich beim Marinbudget zum Abschluß gebracht. Die Bestimmungen eines Kernsatzes für den Zusammentritt der Delegationen wurde einer später einzuberufenden Konferenz vorbehalten. Die Wiener Wähler weisen darauf hin, daß auch die Kaiserin, Wien zu verlassen, bereits ihren Aufbruch genommen haben. Ueber die Reichsregierung, von unbekanntem Hintermann geführt, reichen sich abgehaltene Eingaben an die Wiener Magistratsämter ein, die treulich vorläufig darauf nicht reagieren. Mit solchen Eingaben haben bisher auch alle Selbstregierungen gegen deutsche Städte begonnen.

Der einstmalige liberale englische Premierminister Lord Rosebery hat kürzlich in Glasgow eine Rede gehalten, in der er die Regierung wegen der Finanzpolitik heftig angriff. Daraufhin fand am Freitag in Birmingham eine große Demonstration der Liberalen statt, bei der 70 Parlamentarier anwesend waren. Premierminister Asquith trat Roseberys Ausführungen entgegen und schloß, die Liberalen nähmen die Herausforderung der Lords kampfesmutig an. Der Widerstand der Lords gegen das Budget sei die un-

gehörlichste Revolution der neueren Zeit. Um Uebergriffe der Stimmrechthaber zu verhüten, wurde von einem starken Polizeiaufgebot eine scharfe Ueberwachung geleistet. Es gelang jedoch nicht ganz, Ausschreitungen zu verhindern. Der Premier wurde in seiner Rede mehrfach unterbrochen. Weniger harmlos waren die Reden, die Suffragetten auf den Straßen verübten. Einige erklärten ein Fabrikdach und warfen Ziegelsteine auf die Menge herab. Der Premier wurde unter harter Bedeckung zum Bahnhof gebracht. Kaum hatte er seinen Wagon betreten, als ein eiferner Gegenstand gegen ihn geschleudert wurde, der ein Fenster zertrümmerte, jedoch niemand verletzte. Mehrere Frauen wurden verhaftet, zwei von ihnen bereits zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Auf Samoa sind Unruhen ausgebrochen. Der Fürst hat die Nationalversammlung, die eine Verabschiedung der auf der Insel befindlichen türkischen Truppen forderte, aufgelöst. Aufständische durchschnitten das Kabel von Suva. Ueber weitere Vorgänge auf der Insel ist die Post ohne Nachricht. — Bei der Verfolgung der Armanen von Yama-Podrina bestand Dschavid Pascha einen blutigen Kampf, wobei die Armanen 50 und die Türken 18 Mann, darunter, wie es heißt, auch Offiziere verloren haben. Dschavid Pascha sog zwei weitere Bataillone heran und setzt die Verfolgung energisch fort.

Der deutsche Reichskanzler in Wien.

Wien, 21. Sept. Ein Redakteur des „Wiener Fremdenblattes“ wurde heute vormittag vom Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfangen. Hierbei äußerte sich der deutsche Reichskanzler wie folgt:

„Es ist vor allem von hohem Werte für mich gewesen, mich S. R. dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen, der mich ungemein liebenswürdig empfangen hat. Mit Graf Khevenhuller habe ich lange und eingehend verschiedene Fragen erörtert. Bei dieser fernabstehenden und sachlichen Besprechung ergab sich volle Uebereinstimmung der Auffassungen, die ich bei der gemeinsamen Grundfrage unserer auswärtigen Politik erwartet hatte. Für die Politik, die für Deutschland ich zu machen denken bin, wird mir diese Unterredung mit dem Grafen Khevenhuller eine wertvolle Unterstützung sein. Die Ereignisse des vergangenen Winters werden auf die gegenwärtige Situation nachwirken.“

Auf eine weitere Frage erwiderte der Kanzler: „Das Wichtigste ist das Zusammengehen der verbündeten Staaten gewesen. Der letzte Winter hat das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich in beiden Staaten noch fester gemacht als es war. Die Sprengung des Bündnisses hat auch noch einen hin die härteste Wirkung ausgeübt.“

Berschiedenes.

Der Planet Mars. Wer in diesen Herbsttagen dem nächtlichen Firmament auch nur geringe Aufmerksamkeit schenkt, der wird durch einen hell strahlenden Stern von auffallend rötlicher Farbe gefesselt werden, der kurz nach Eintritt der Dunkelheit im Osten unterhalb des Bigasabliereckes emporsteigt und während der ganzen Nacht über dem Gesichtskreise bleibt. Mars, der Bruderplanet der Erde, ist es, der jetzt den prächtigsten Schmuck des Nachthimmels bildet, und der uns seit dem Jahre 1892 nicht mehr so nahe gewesen ist, wie gegenwärtig. Seine Entfernung von der Erde beträgt zur Zeit „nur“ etwa 58 Millionen Kilometer; am 24. September, wenn Mars in Opposition zur Sonne kommt, d. h. wenn er, von der Erde aus gesehen, dem Tagesgestirn direkt gegenübersteht, liegen Sonne, Erde und Mars in einer geraden Linie, und wir sehen die volle, von der Sonne bestrahlte Seite des Planeten, während für etwaige Marsbewohner die Erde augenblicklich unsichtbar wäre. Denn vom Mars aus gesehen, sieht unser eigener Weltkörper in unmittelbarer Nähe der Sonne und wendet dem Nachbarplaneten noch dazu seine dunkle Rückseite zu. Mit größtem Eifer sucht die astronomische Wissenschaft während der jetzigen, überaus günstigen Sichtbarkeitsperiode die Wunder der eigenartig gestalteten Oberfläche des Planeten zu erkunden, des Wesen der sogenannten Marskanäle und der an den beiden Marspolen beobachteten Eiskappen zu erforschen. Erst vor kurzem hat Professor Lowell auf der Sternwarte in Flagstaff (Arizona) erhebliche Veränderungen an der Südpolarzone des Mars nachgewiesen, die aller Wahrscheinlichkeit nach auf vulkanische Ursachen zurückzuführen sind, zumal sich an einem, in der westlichen Eiskappe aufgetretenen Spalt

hinausführende Kanäle gezeigt haben, die auf Geophänonen hindeuten. Man darf während der nächsten Zeit wohl noch auf weitere wichtige Entdeckungen auf der Marsoberfläche und auf manche Aufschlüsse über den Planeten rechnen, der der Erde ähnlicher denn irgend ein anderer Wabedkern in unserem Sonnensystem zu sein scheint, wenn er ihr auch an Größe erheblich nachsteht. Denn der Durchmesser des Mars ist nur etwa doppelt so groß, wie der unseres Mondes, und nur seine verhältnismäßig große Annäherung an die Erde läßt ihn jetzt alle Geister des Himwels an Wangen überströmen.

Das „Perpetuum mobile“ im Jahre 1909. In der Chemiker-Zeitung äußert sich Prof. Dr. G. D. v. Sippmann über das auf der „No“ in Frankfurt angefertigte „Perpetuum mobile“, erfunden von Maschinenbau-Konstrukteur Friedr. Wilhelm Göbel, und ausgeführt in Gestalt einer etwa 3 m langen und 2 m hohen, recht kompakt aussehenden Maschine. Wie eine Drucklupe, betitelt „Aufklärung über meine automatisch-mechanische Antriebsmaschine und Gewichtsmotor“ ersieht läßt, kann die Maschine allerdings noch nicht in Tätigkeit versetzt werden, „weil ihre Organe noch nicht herabigt sind“, diese Beobachtung wird aber binnen 6 Wochen erfolgen, falls sich Interessenten finden, die den erforderlichen Beitrag von 12000 s leisten, und zwar „unregelmäßig, und ohne sich gleich große Illusionen zu machen.“ Nur in finanzieller Hinsicht ist Bedacht nötig, nicht in theoretischer und praktischer, denn „Unmöglichkeit“ und „Unmöglichkeit“ ist ausgeschlossen, wie der Erfinder vor einem internationalen Schlichtungsgericht beweisen zu beweisen bereit ist, der bei einer Baufür ihn 300000 s hinterlegt, als Belohnung für die Preisgabe seines Geheimnisses und als Entschädigung für die Entnahme der Patente, die an Stelle „des bisherigen Selbstschutzes“ zu treten hätten. Vor einigen Jahrzehnten

hatte sich bei Prof. Brecht in Wien, dem Verfasser der berühmten technologischen „Encyclopädie“, ein Konstrukteur mit dem Worten vor: „Herr Hofrat, ich habe das Perpetuum mobile erfunden.“ Brecht erwiderte: „Das ist sehr schön von Ihnen! Gibt es denn aber auch?“ Darauf erfolgte die Antwort: „Ja, Herr Hofrat, so ganz geht es noch nicht, es fehlt aber nur noch ein kleines Häkchen, das hineinfort so macht“, — wobei der Erfinder rasch einigemal den Zeigefinger krümmte und wieder aufsteckte. Seiner ist es ihm damals nicht gelungen, dem Apparate jenes kleine „Häkchen, das hineinfort so macht“, noch einzufügen; vielleicht nicht aber zu hoffen, daß sich seinem heutigen Nachfolger, an dessen guten Glauben man nicht zweifeln darf, das Glück halber erweist, und daß, da nun der Stein des Willens einmal vorhanden ist, sich (nach Göbel's Wort) auch der jugendliche Weise finde, dem ein Opfer von 12000 s nicht zu hoch erscheint, um der Reichheit zur Erreichung des lange angeführten Ziels zu verhelfen!

Die Opfer der Flugmaschine. Man weiß darauf hin, daß die Flugmaschine der Feind der Biegel sei, wie das Fahrrad der Feind der Häkner und Gänse und das Automobil die Gefahr der Hunde und Spaziergänger. Wilbur Wright hat bei seinen Flügen in Abouss über ein Dutzend Biegel getötet, und auf der Strecke von Blériot's Flug bei Cherville fand man tote Biegel am Boden. Diese werden übrigens nicht vom Aeroplane selbst verwundet, sondern von dem Aufwind der Propeller ergriffen und mit furchtbarer Gewalt zur Erde niedergeschleudert. Bekanntlich gehen bei den nächtlichen Wanderzügen sehr viele Biegel an den Räder und Inseln zugrunde, indem sie mit voller Kraft gegen die Paternen der dort aufgestellten Beschützer prallen.

kauf!
steu
stoff-
r
annt guten
Preisen ab.
maufenster
1909
inguladen
Schäfer
des
er, Heizer,
jen.
an zu wollen.
ung.
de und Be-
1909
und
09
den Hochzeits-
Deuble
des
Deuble,
Gäntlingen.
rman zu wollen.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Die Vereinsmitglieder, welche das landwirtsch. Hauptfest in Cannstatt am 25. d. Mtz. besuchen, können **Festabzeichen** zum Eintritt in den inneren Kreis vom Vereinssekretär, O.K.-Sport-Galzer beziehen.
Nagold, den 20. Sept. 1909.

Der Vereinsvorstand:
Hr. Rat Ritter.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter
Christine Walz geb. Speer,
nach langer Krankheit im Alter von 67 Jahren Dienstag morgen sanft entschlafen ist.
Im stille Teilnahme, bitte im Namen der trauernden Hinterbliebenen
und der Sohn: Jakob Walz.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwieger- und Großmutter
Dorothea Bechtold Witve,
sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung und die schönen Blumenspenden sagen herzlichsten Dank; besonders auch denjenigen, welche ihr während ihrem Kranksein zur Seite standen; auch vielen Dank dem Herrn Spitalsverwalter Ganz und Frau für die aufmerksame und liebevolle Pflege. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn:
Ludwig Bechtold mit Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem so frühzeitigen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Schwieger-sohns
Julius Helber,
Lindenwirt,
in so reichem Maße erfahren durften, für die überaus zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts, für die vielen schönen Kranzspenden und den erhebenden Gesang sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:
Marie Helber geb. Pfeifle
mit ihrer Tochter Johanna.

Nährkalk

der sächs. Viehnährmittelfabrik Dresden
bei **Wina Hiller, Bäckerei.**

Pferd-Verkauf

am Freitag, den 24. Sept., morgens 8 Uhr auf der Kasselei der Stadtpflege in Nagold gegen sofortige Bezahlung.

Obstmahlmühle

sowie
2 Pressen (1 fahrbar),
gut erhalten,
Mostereifanden
und sautiges
Mostgeschirr
hat zu verkaufen
Gottlieb Müller, Rüfer.

Bismarck- sowie Salz-Seringe

sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Roten Saatkorn,

kein Maschinenrusch,
verkauft
Gottlieb Harr, Bäcker.

Streichhölzer

bis 30. Sept.
1 Paket 15 -
10 " 1.40
100 " 13.-
empfehlen
Berg & Schmid.

Milch-Lieferant gesucht.

50-60 Liter guter Vollmilch werden von pünktlichem Zahler sofort gesucht. Bezahlt 15¹/₂ bis 16 - pro Etr.
Offerte unter N. P. 11 an die Exped. d. Bl.

Geld-Lotterie

40000
15000
5000
2000

in Nagold: bei der G. W. Zaiser'schen Buchb. Berg & Schmid, Fr. Schmid, Chr. Gutkunst, L. Böckle, in Altensteig: W. Kleber'sche Buchb.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 25. September 1909
in den Gasthof z. „Mühle“ hier freundlichst einzuladen.

Albert Keppler, Pauline Palmer,
Schmied, Tochter des
Sohn des J. Georg Keppler, Chr. Friedrich Palmer,
Nagold. Gerabreitern.

Abgang 1 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem ge-jzten hiesigen und auswärtigen Publikum erlauben wir uns anzugeben, daß wir auf der von uns erkauften Birse von J. Bentler und Drechsler Witwe Ende der Gerabreitern ein
Zimmergeschäft
eröffnet haben.

Durch reiche Erfahrung besorgte Kantariffe sind wir in den Stand gesetzt, jeder an uns gestellten Anforderung gerecht zu werden und empfehlen wir uns aufs angelegentlichste. Wir hoffen, durch prompte und reelle Bedienung, billige Berechnung und gute Ausführung die volle Zufriedenheit unserer Auftraggeber zu erwerben.
Nagold.

Friedr. Martini & Sohn,

Zimmermeister.
NB. Zur vorläufigen Entgegennahme von Aufträgen ist Schreinermeister Schäble hier gerne bereit.

Wildberg.
In Einsetzen
künstl. Zähne,
Plombieren,
Zahnzichen etc.
empfiehlt sich
bei mässigen Preisen
J. Pfister,
Zahntechniker.



Geschäftsbücher nach dem neuen Weingesetz,

vorgeschrieben für alle den Weinbau, Weinhandel, Weinanbau, sowie die Vermittlung im Weinhandel treibenden Personen, anzulegen spätestens am 1. Okt. 1909.

Zur Entgegennahme von Aufträgen auf diese Bücher, von welchen **Rückerbogen** zur geneigten Einsichtnahme anliegen, empfiehlt sich die

G. W. Zaiser'sche Buchbldg.

Junger Mann

mit etwas geistlichem Talent und guter Handschrift, welcher sich im Vorfache ausbilden möchte, findet Aufnahme als Volontär. Sich schriftlich zu wenden an
Kress & Gubler, Architekten,
Lusten-Tübingen,
Lustener Allee 284.

Jungen,

welcher Lust hat, das Schuhmacherhandwerk gründlich zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre
Wilk. Grüninger,
Schuhgeschäft,
Bachhofstraße.

Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Oktober oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Müller-Gesuch.

Suche bis 1. Okt. einen jüngeren, tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen **Müller.**
Kurt Schröfel,
Mühlbesitzer.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:
Zobelschle: Jakob Konrad 2 a 1/2, Heinrichs Oberhaus, Christine geb. Speer, 67 J. alt, den 21. Sept.